

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Sterbenden. In jeder Stunde sterben auf dem weiten Erdenrunde gegen viertausend Menschen. Vielleicht daß unser Gebet für einen Sterbenden gerade noch

zur rechten Zeit kommt, um ihm eine große Gnade, vielleicht die letzte, zu erflehen. „Beten wir für einander, auf daß wir gerettet werden.“

Ein Fronleichnamsfest.

Von Elisabeth Dücker.

(Nachdruck verboten.)

In wonniger Sunimorgen grüßte die schöne Welt. Vor den Strahlen der Sonne schwanden die weißen, wallenden Nebel, die schwerfällig über die taufrischen Wiesen dahinhuschten.

drei alte Buchen einen schattigen Platz bildeten, war ein Altar aufgeschlagen. Frauen waren noch damit beschäftigt, weiße Tücher darüber auszubreiten und Niesensträuße von Feld- und Gartenblumen neben dem Kreuzigt



Die Teilnehmer am Schülerausflug der 4. und 5. Mädchenschulklasse in Eferding nach Haibach am 8. Juni.

Es war ein Freudentag der Natur und ein Ehrentag der Kirche zugleich — das hochheilige Fronleichnamsfest. Das Dörfchen war schon gerüstet, seinen Herrn bei seinem heutigen Durchgange zu empfangen. Freundsicher blickten die roten Ziegeldächer aus grüner Umgebung, heller blinkten die blanken Fenster mit ihren schneeweißen Vorhängen. Die Kinder erwarteten froh die Stunde der Prozession, denn auch sie waren heute wichtige Personen. In besonderer Weise galt heute die Einladung des göttlichen Kinderfreundes: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht.“ In ihren leuchtenden Kleidern erhöhten sie die allgemeine Feststimmung.

Dort, wo am äußersten Ende des Dorfes

zu ordnen. Gegenüber, auf der anderen Seite der Dorfstraße, lag abseits von den übrigen Häusern das Armenhaus des Ortes, Eigentum des Klosters, welches jetzt verlassen inmitten des Dorfes lag wie eine alte Erinnerung an schönere Zeit. Ein verwitertes, steinernes Muttergottesbild stand über dem Eingange des Häuschens, das wie seine wenigen Bewohner alt und einsam in der Welt stand. Ein junges Leben war indessen noch darin zu finden, ein kranker Knabe, ein armer Krüppel, der sich redlich durchgeschlagen hatte, bis die böse Krankheit ihn zwang, sein Gewerbe ruhen zu lassen. Als Kind der Gemeinde gönnte man ihm ein Plätzchen in dem Haufe der Armut, zumal seine Krankheit ihn bald auf immer